

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 2

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Indiskretion

Algebra der Ehe.

Mops und Pinterling unterhalten sich über ihre Frauen.
«Ich und meine Frau sind eins», sagt Mops.
«Und ich und meine Frau sind zehn», klagt Pinterling.
«Wieso?» staunt Mops.
Pinterling stöhnt: «Sie ist die Eins — und ich die Null.»

Auf Abzahlung.

Meier hat einen Mann überfahren und will die Sache sofort gütlich regeln. «Hier haben Sie 50 Franken und geben Sie mir Ihre Adresse, ich schicke Ihnen dann nochmals so viel.»
«Ausgeschlossen! Glauben Sie vielleicht, ich lasse mich auf Raten überfahren?»

Unter Bohemien



«Brrr! Scheußlich kalt bei dir!»
«Entschuldige! Ich wußte nicht, daß du heute kommen würdest und habe nur für eine Person geheizt.»

Die ELFTE Seite

Abzahlungsgeschäfte



«Noch zwei Raten an die Hebamme, — und das Kind gehört uns!»



«Wir möchten ein Auto kaufen, — aber es soll eines sein, das noch niemand hat.»
«Wenn ich Ihnen da raten darf, — nehmen Sie eins auf Barzahlung.»

Der Fettfleck



Der Dünne: «Mich nimmt's wunder, daß Sie uf die elft Site gno het!»
Der Dicke: «Warum????»
Der Dünne: «Wil me mueß Angst ha, daß Sie uf die zwölfti Site dure-schlönd!»

Der Aufpasser.

Gast (der schon bald eine Stunde wartet, ruft widerwillig):
«Zum Teufel nochmal, wer serviert denn hier, Sie Kellner?»
«Nein, ich passe nur auf, daß die Gäste rasch bedient werden.»

Qualifikation.

«Zum Heiraten findet man eher einen Mann, als zum Tanzen. Als Tänzer muß er wenigstens etwas können!»

Kleines Mißverständnis.

«Der Hund gefällt mir. Ist er auch gut gegen Ratten?»
«Gut gegen Ratten? Gut ist gar kein Ausdruck. Er ist so gut, daß es schon an Schwäche grenzt. Sowie er eine sieht, rennt er davon, um ihr ja nicht wehe zu tun — so gut ist er gegen Ratten.»

Immer genau.

«Un Gotteswillen, alter Freund, was hat denn deine arme Frau gesagt, als du zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurdest?»

«Was haben denn meine armen Frauen gesagt? — muß es heißen», erwidert der Arrestant — «ich bin doch hier wegen Bigamie!»

Das neue Ideal.

«Mein Ideal ist die schwedische Gymnastik — das Beste, was es gibt, um gesund zu bleiben und alt zu werden.»

«Ach was, unsere Vorfahren haben sie auch nicht gekannt und es ging ihnen doch ganz gut.»

«Ging ihnen gut, ging ihnen gut — — du mußt doch zugeben, daß sie alle miteinander gestorben sind!»

Der vorsichtige Ehemann.

Er: «Sag' mal, Liebling, du kannst mit deinem alten Mantel doch unmöglich ins Theater gehen?»

Sie: «Natürlich kann ich nicht, ich will mich doch nicht vor meinen Freundinnen blamieren.»

Er: «Siehst du, das dachte ich mir; ich habe deshalb auch nur ein Billett genommen.»